



Gemeindespiegel St. Egidien



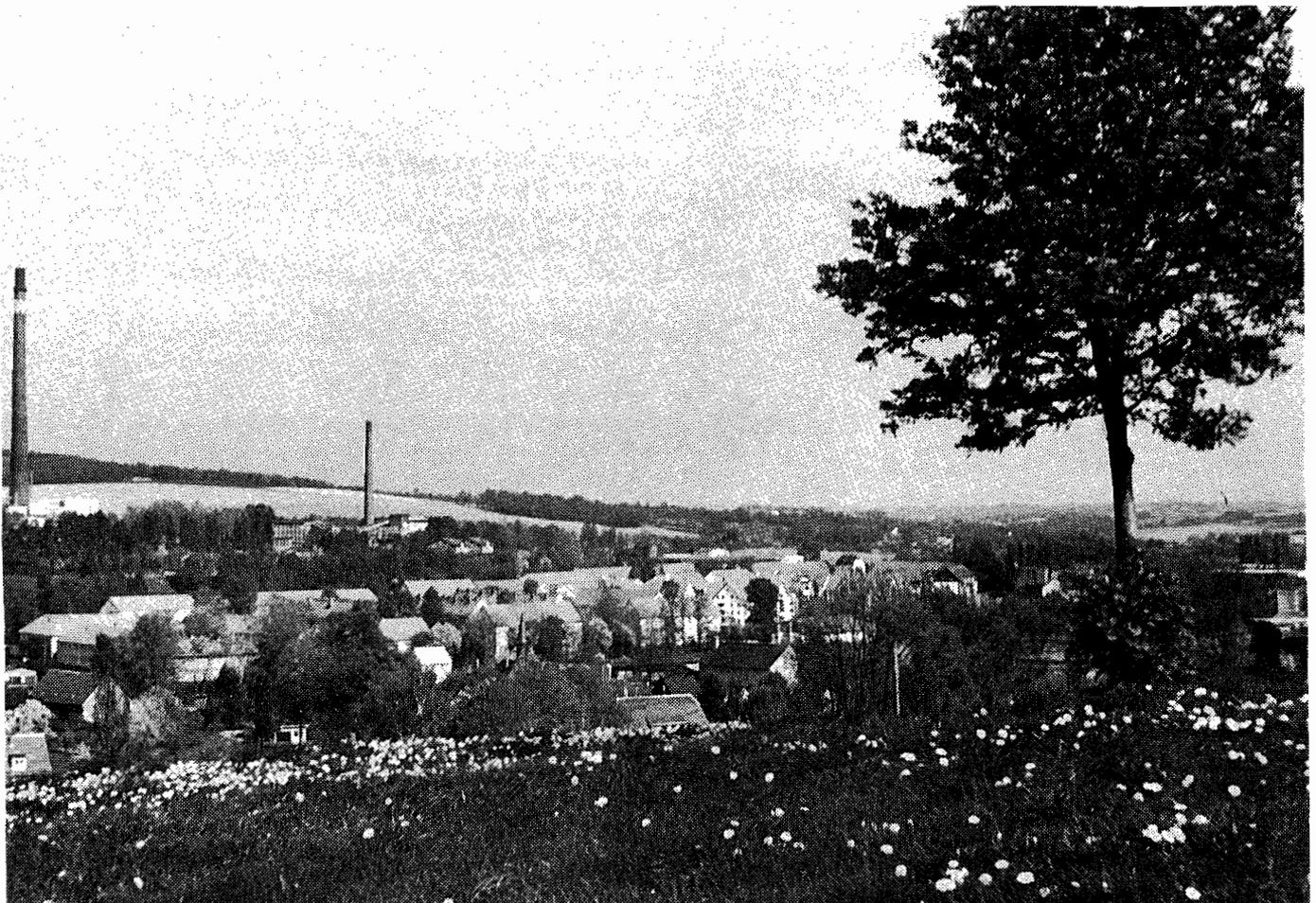
Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1998

Mittwoch, den 10. Juni 1998

Nummer 6

*- Ein Blick vom Wachberg auf unser
St. Egidien
-- versteckt im Lungwitztal --*



Amtliche Bekanntmachungen

Informationen

von der Einwohnerversammlung am 19. Mai 1998

Der Einladung zur Einwohnerversammlung waren neben 35 Einwohnern der Gemeinde St. Egidien, 8 Gemeinderäten, alle Amtsleiter der Gemeindeverwaltung auch die drei Landtagsabgeordneten, Herr Bolick (CDU), Herr Gerlach (SPD), Herr Adamczyk (PDS) sowie Herr Sedner, Bürgermeister von Lichtenstein, an diesem Abend aber als Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft "Rund um den Auersberg" gefolgt. Herr Tröger, der ebenfalls eingeladen worden war, hatte sich wegen dienstlicher Verpflichtungen entschuldigt.

Der Bürgermeister, Herr Keller, informierte nach der Begrüßung aller Anwesenden, was man in der Vergangenheit alles unternommen hat, um zum einen eine Änderung des Kommunalrechtsänderungsgesetzes herbeizuführen und zum anderen die Umgliederung von Flurstücken aus der Gemarkung von Kuhschnappel, ganz besonders die Fläche des Oberwaldes, nach Hohenstein-Ernstthal zu verhindern. Der Bürgermeister erinnerte noch einmal daran, daß man 1992, als die Verwaltungsgemeinschaft auf freiwilliger Basis gegründet wurde, nicht damit gerechnet hat, daß dies das Aus für eine Verwaltung in St. Egidien sein wird. Gegenwärtig ist es so, daß die Aufgaben des Standesamtes von Lichtenstein wahrgenommen werden. (Sollte jedoch bei Brautpaaren der Wunsch geäußert werden, sich in St. Egidien trauen zu lassen, wird diesem Wunsch entsprochen.) Ebenso ist es mit dem Einwohnermeldeamt. Um den Bürgern entgegenzukommen, wurde eine Außenstelle in St. Egidien eingerichtet. Alle anderen Aufgaben werden gegenwärtig noch in St. Egidien abgearbeitet. Der Gesetzentwurf sieht allerdings vor, daß es zwar einen Gemeinderat geben wird, aber keine Verwaltung mehr. Durch den SSG (Sächsischer Städte- und Gemeindetag) in Dresden wurden die betroffenen Kommunen informiert, daß ein Antrag auf Änderung des Gesetzes nur durch Abgeordnete eingebracht werden kann. Deshalb wurden an dieser Stelle alle drei Landtagsabgeordneten vom Gemeinderat aufgefordert, sich für die Belange von St. Egidien stark zu machen und eine Änderung des Gesetzes einzubringen.

Herr Adamczyk (PDS) forderte Herrn Bolick (CDU) auf, daß dieser Vorschlag von seiner Fraktion kommen muß. Er weist darauf, daß alle Anträge, die von Seiten der PDS bis zum heutigen Tage in den Landtag eingebracht worden sind, von der regierenden Fraktion abgeschmettert wurden. Deshalb seine Bitte, sich dieser Problematik anzunehmen. Herr Gerlach (SPD) sieht sich ebenfalls außerstande, diese Problematik durch die SPD-Fraktion zugunsten der ländlichen Gebiete zu ändern. Hier stehen eindeutig Interessen der Städte im Vordergrund. Warum Herr Bolick sich nicht eindeutig auf die Seite der "kleinen" Kommunen stellt, hat er nicht verraten. Er verteidigt den Gesetzentwurf und meinte aber, daß eine mögliche Eingemeindung nach Lichtenstein nicht besonders problematisch werden würde. Er ließ sich nicht zu Äußerungen oder Versprechungen nötigen, man werden in der Fraktion die Sache nochmals überdenken.

Lichtensteins Bürgermeister, Herr Sedner, machte jedoch auf die Widersprüche im Gesetzentwurf aufmerksam. Hier ist seiner Meinung nach noch nicht das letzte Wort gesprochen. Lichtenstein ist jedoch an einem guten Miteinander innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft interessiert, so wie man es jetzt schon praktiziert. Der Gemeinderat war sich jedoch einig,

man werde nichts unversucht lassen, um seine Eigenständigkeit zu bewahren. Man habe sich 1992 nicht freiwillig zusammengeschlossen, um sich dann 1998 eingemeinden zu lassen. Hier hat der Gesetzgeber eindeutig sein Wort gebrochen. Am Ende dieses Tagesordnungspunktes bedankte sich Herr Keller noch einmal bei allen drei Landtagsabgeordneten für ihr Kommen und verabschiedete diese.

Im TOP 2 informierte der Bürgermeister über Baumaßnahmen im Schulbereich. Ist in der Grundschule die Bausubstanz annehmbar, ebenso die Ausstattung, gibt es in der Mittelschule großen Nachhohlebedarf. Fördermittelanträge wurden bis zum heutigen Tage immer negativ beschieden. Deshalb hat der Gemeinderat auch entschieden, daß die Mittelschule größte Priorität bei Investitionen hat. Die Gemeinde müsse den Schulstandort attraktiv gestalten, um ihn auch für die Zukunft zu erhalten. Das kann aber nur geschehen, wenn in die Schule investiert wird. Gegenwärtig wird durch eine Vergabe-ABM das Schulumfeld saniert. Beschlossen ist ebenfalls die Neuausstattung des Physikkabinetts.

Im TOP 3 erläuterte der Bürgermeister die Baumaßnahmen in St. Egidien, Kuhschnappel und Lobsdorf. Zur Zeit laufen die Arbeiten an der Außenanlage des Rathauses, ebenso wurde mit dem Umbau des ehem. Fabrikgebäudes "Floßmann" in ein neues FFw-Gerätehaus begonnen. Weiterhin wird es das sogenannte "Schwarzdeckenprogramm" geben, welches die Lobsdorfer Straße und die St. Egidierer Straße beinhaltet. Investiert werden muß auch in eine neue Wasserleitung im Bereich des Ausbildungszentrums an der Bahnhofstraße. Außerdem verweist er auf den Belagwechsel am Ortsausgang nach Niederlungwitz, der zwar nicht von St. Egidien vorgenommen wurde, jedoch wurde dadurch ein Ärgernis beseitigt, das schon lange angemahnt worden war.

M. Heidel

Informationen

von der 5. öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. Mai 1998

Für den einzigen Punkt der öffentlichen Sitzung "Vorstellung des geänderten Konzeptes 'Betreutes Wohnen' in St. Egidien" hatten sich relativ viele Einwohner eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister, dem Verlesen der Tagesordnung, der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, konnte der Bürgermeister bei 15 anwesenden Gemeinderäten Beschlußfähigkeit feststellen. Danach gab er bekannt, daß im nichtöffentlichen Teil der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen wurde, das Grundstück an der Glauchauer Straße, das durch Herrn Tauber, Steffen genutzt wird, an ihn zu verkaufen. Außerdem vergab man die Neugestaltung des Rathausumfeldes an die Fa. Hellmich.

Danach übergab der Bürgermeister an Herrn Reiß das Wort, der nun zum wiederholten Male vor dem Gemeinderat steht, um das geänderte Konzept seines "Betreuten Wohnens" vorzustellen. Daß die ganze Sache so schwierig werden würde, hätte er damals, als er das Grundstück von der Gemeinde käuflich erworben hat, nicht gedacht. Er hoffe aber nun, nachdem er das ganze Projekt noch einmal überarbeiten lassen hat, ein für alle Seiten akzeptables Konzept gefunden zu haben, welches der Heimbaumindestverordnung entspricht. Wenn alles planmäßig läuft, soll noch in diesem Jahr die Grundsteinlegung erfolgen. Im ersten Halbjahr 1999 könnte

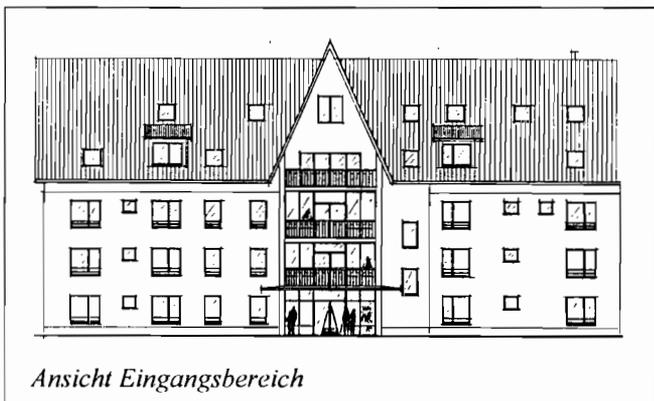
dann das Wohn- und Pflegeheim bezugsfertig sein. Was so ein Heimplatz einmal kosten würde, darüber konnten noch keine Aussagen gemacht werden. Dies ist noch mit den Pflegekassen zu verhandeln. Der Mietpreis für eine Wohnung würde bei ca. 12 - 15 DM je m² liegen. Nach Aussage des Bürgermeisters gibt es bestimmt genug Interessenten. Während der Sitzung erhielt Herr Reiß per Anruf die Bestätigung seiner Bank, daß das Konzept als vernünftig bewertet wurde und daß die Entscheidung über eine Kreditzusage in der kommenden Woche fällt.

Zum Abschluß informierte der Bürgermeister

- daß zu Pfingsten die Tillinger Hundsmesse stattfindet (Spendenauftrag hat 4.220 DM gebracht);
- daß am 29. 5., 13.00 Uhr, Richtfest für das Kuhschnapper Feuerwehrgerätehaus ist und
- daß er sich vom 3. 6. bis 23. 6. 1998 im Urlaub befindet und ortsabwesend ist.

M. Heidel

Neues Konzept für Wohn- und Pflegeheim Bernhard Reiß GmbH



Ansicht Eingangsbereich

Bezugnehmend auf meine Ausführungen in der Gemeinderatssitzung vom 28. 5. 1998 möchte ich in dieser Ausgabe noch einige Details erläutern. Das seit rund zwei Jahren geplante Bauvorhaben in der August-Bebel-Straße wird nun Wirklichkeit. Die Grundsteinlegung ist für das 3. Quartal 1998 geplant. Neu ist die Kombination von Pflegestation, separaten Wohnungen und verschiedener Dienstleistungen unter einem Dach. Das Gebäude wird aus drei Etagen, Erdgeschoß, Obergeschoß und einem Dachgeschoß bestehen. Im Erdgeschoß und I. Obergeschoß entstehen die Pflegestationen mit sanitären Anlagen, die Vorbereitungsküche und der Mehrzweckraum. Das Obergeschoß und das Dachgeschoß dienen ausschließlich dem Bereich des Betreuten Wohnens. Der Spitzboden wird ebenfalls für Wirtschafts- und Personalräume genutzt. Die Pflegestation wird über eine Kapazität von 28 Pflegebetten verfügen, die jeweils in vier Ein-Bett-Zimmern und zwölf Zwei-Bett-Zimmern untergebracht sind. Die Ausstattung und Größe der Zimmer entspricht den Richtlinien von Pflegestationen nach der Heimbaumindestverordnung. Die Sanitäreinrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Zimmer und sind schnell und gut zu erreichen. Des weiteren wird das Gebäude in den Obergeschossen über zehn Wohnungen verfügen. Küchen und Bäder sind als separate Räume in den Wohnungen integriert. Die Wohnungsgröße wird durchschnittlich 53 m² betragen.

Zudem wird im Erdgeschoß ein Gemeinschaftsraum für die Patienten der Pflegestation sowie die Mieter in einer Größe

von 45 m² entstehen, in dem tagsüber ein Aufenthalt möglich ist und Veranstaltungen zu Weihnachten, Ostern und anderen Anlässen, z. B. Geburtstagsfeiern, vorgesehen sind, welcher aber auch zur Durchführung regelmäßiger Beschäftigungstherapien zur Verfügung steht. Der auf dem Grundstück angelegte Garten kann je nach Witterung für einen angenehmen Aufenthalt der Patienten genutzt werden.

Ich, Bernhard Reiß, Einwohner von St. Egidien, als Chef des Privaten Pflegedienstes seit mehreren Jahren im Ort tätig und sicherlich kein Unbekannter, möchte durch dieses Bauvorhaben den sozial-menschlichen Bereich sowie das Ansehen der Gemeinde St. Egidien in der Öffentlichkeit stärken. Fünf zur Zeit arbeitslose Frauen aus unserem Ort werden zur Eröffnung eine Beschäftigung finden. Ich als Bauherr wünsche mir für dieses Objekt die Anerkennung und Unterstützung der Einwohner sowie einen termingerechten und ungehinderten Bauablauf. Jeder interessierte Bürger, welcher Fragen zu oben genanntem Wohn- und Pflegeheim hat oder Interesse für eine Wohnung entwickelt, kann sich telefonisch unter 037204/7670 zur persönlichen Terminvereinbarung bei mir melden.

Bernhard Reiß

Richtfest Feuerwehrhaus Kuhschnappel

Am Freitag, dem 29. 5. 1998, war es endlich soweit, die Fa. OTACK-BAU-GMBH lud zum Richtfest des neuen Gebäudes für die FFW Kuhschnappel ein. Zahlreich waren die Gäste erschienen, Geschäftsleitung und Betriebsangehörige der Fa. OTACK, Kameraden der FFW Kuhschnappel, der Bürgermeister mit seinen Amtsleitern, Mitarbeiter der Sparkasse Chemnitz, Ortschafts- und Gemeinderäte, am Bau beteiligte Fremdgewerke und die "Freie Presse".



Blick auf das neue Feuerwehrgerätehaus Kuhschnappel.



Mitglieder des Gemeinde- und Ortschaftsrates zum Richtfest.

Die Herren Ackermann und Otto, Geschäftsführer der Fa. OTACK, erzählten in einer kleinen Ansprache, wie die Idee, aus dem alten Heizhaus der ehemaligen Brotbäckerei Floßmann, welche die Fa. OTACK 1996 ersteigerte, umzubauen und in einem Teil des Gebäudes die Feuerwehr Kuhschnappel unterzubringen, entstand. Zu ebener Erde ist die Fahrzeughalle, der Geräteraum und der Umkleideraum untergebracht und im 1. Stock die Zimmer des Wehrleiters, die Teeküche, Vereinszimmer, Toiletten und Duschen. Das übrige Gebäude wurde zu Wohnungen ausgebaut. Zu beiden Teilen gibt es einen separaten Eingang.

Erwähnenswert ist, daß die Kameraden der FFW Kuhschnappel seit ca. 20 Jahren nach einem neuen Domizil suchen, denn das bestehende Gebäude steht unmittelbar am Dorfteich Kuhschnappel und ist demzufolge sehr naß. Auch ist die Zufahrt äußerst ungünstig, denn sie liegt in einer Kurve unmittelbar an der S 255. Deshalb freuen sich die Kameraden sehr auf die neue Feuerwache, haben sie doch hier endlich trockene Uniformen, Raum für Sitzungen, aber auch für kleine Feiern. Auch für die anderen ortsansässigen Vereine kann das Vereinszimmer genutzt werden.

Ich persönlich möchte mich bei all denen bedanken, die es zuwege brachten, daß trotz aller aufgetretenen Widrigkeiten das Gebäude entstehen konnte und die Kameraden bald ihr neues Gerätehaus beziehen können.

Bock
Ortsvorsteherin

Besuch in Schwabmünchen

Anfang Mai reiste eine kleine Lehrerdelegation und zwei Schülervertreter in das schöne Bayernland. Grund dieser Reise war eine Einladung unserer Partnerschule, der Leonhard-Wagner-Realschule in Schwabmünchen.



Diese Schule begeht in diesem Jahr ihr 40jähriges Schuljubiläum. Die Feierlichkeiten fanden einen Höhepunkt am 9. Mai. An diesem Tag wurde ein großes Schulfest, verbunden mit einem "Tag der offenen Tür", durchgeführt. Viele Eltern, ehemalige Schüler und Gäste waren wie wir der Einladung gefolgt. Beim Besuch verschiedener Unterrichtsstunden, bei Aufführungen und Darbietungen und bei den vielfältigsten Aktionen konnten wir uns einen Einblick vom Lernen und Leben an unserer Partnerschule verschaffen. Für uns war es sehr interessant, mit welchem großem Engagement Lehrer und Schüler diesen Tag vorbereitet hatten und mit wieviel Freude und Einsatzbereitschaft sie ihn gestalteten.

Wir hatten die Möglichkeit, unsere Schule und die Gemeinde St. Egidien vorzustellen, was in Schwabmünchen auf großes Interesse stieß. Es gab auch ein Wiedersehen mit dem ehemaligen Realschuldirektor Herrn Güttler, dem wir unsere seit 1991 bestehende Schulpartnerschaft verdanken. Höhepunkt und Abschluß des erlebnisreichen Tages war ein Luftballonwettbewerb. Es war ein ganz tolles Bild, als sich fast 400 bunte Luftballons in den strahlend blauen Frühlingshimmel erhoben.

Petermann, Schulleiterin

Neugestaltung des Rathausumfeldes in St. Egidien



Diese Arbeiten wurden nach öffentlicher Ausschreibung an die Fa. Hellmich, Weidensdorf, vergeben. Hier entstehen geordnete Parkflächen sowie eine Ruhezone mit befestigten Wegen zum Rathaus. Eine Begrünung der Anlage trägt zum schönen Gesamtbild bei.

Erinnerungen an Dr. med. Rudolf Schatz

In der heutigen Ausgabe des "Gemeindespiegels" blicken wir auf die Jahre zurück, in denen Dr. Rudolf Schatz mit seinem hohen fachlichen Wissen und Können großes Ansehen in der Gemeinde St. Egidien und Umgebung genoß. Im Haus Lungwitzer Straße 92 wohnte Dr. Schatz mit seiner Familie und praktizierte im Erdgeschoß. Auf unserem Foto sehen wir die noch im Original erhaltenen schmiedeeiserne Überdachung am Treppenaufgang zur Praxis.



Der Eingang zur Praxis im Erdgeschoß.

Im Jahre 1904 kam Dr. Schatz aus Dresden stammend nach St. Egidien und eröffnete bereits im Jahr 1905 als junger Arzt seine Praxis. Viele ältere Leute werden sich noch gern an seinen Namen erinnern, denn durch sein Wirken war er auch in Lobsdorf, Kuhschnappel, Reichenbach, Bernsdorf, Rüs-dorf bekannt. Stets freundlich und zuvorkommend, immer ein offenes Ohr für seine Patienten, erwarb er sich durch seine guten Behandlungsmethoden großes Vertrauen.

Während des 1. Weltkrieges diente Dr. Schatz als junger Arzt in einer Sanitätseinheit. Zurückgekehrt, nahm er wieder seine Tätigkeit als Arzt hier in St. Egidien auf, und sein Wartezimmer war stets voller hilfe- und ratsuchender Patienten. Wenn in der Winterzeit infolge zugeschneiter Straßen die Hausbesuche mit dem Auto nicht möglich waren, stellten die hiesigen Bauern Dr. Schatz einen Pferdeschlitten zur Verfügung, den sie dann auch selbst kutschierten.

Bei den Mitgliedern des Samariterbundes war er ebenfalls geachtet und geschätzt, denn dort gab er bis zu dessen Auflösung 1933 fachliche Anleitung und Unterstützung. Da es zur damaligen Zeit noch viele Hausgeburten gab und mitunter ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, verhalf Dr. Schatz manchem neuen Erdenbürger ans Licht der Welt zu kommen.

Ich suchte das Gespräch mit dem Enkel Wolfgang Schatz, der heute noch in diesem Haus wohnt und mir bei der Erstellung

dieses Beitrages Unterstützung gab, wofür ich mich herzlich bedanke. Als Dr. Schatz im Jahr 1946 verstarb, war sein Enkel Wolfgang gerade 4 Jahre alt.



*Dr. Rudolf Schatz im Jahr 1939.
Im Hintergrund sein Dienstauto.*

Mit Fug und Recht kann man sagen, daß Dr. Rudolf Schatz im Dienste der Gesundheit sein Bestes für die Menschen unseres Ortes und der Umgebung getan hat. Beim Lesen dieser Zeilen werden sich bestimmt viele ältere Menschen an diesen Arzt erinnern.

H. Tauber

Informationen

Entsorgungstermine

St. Egidien mit OT Kuhschnappel

16. 6. und 9. 7. 1998

3. 7. 1998

Papier/Pappe

(bitte gebündelt bereitstellen)

Gelbe Tonne

OT Lobsdorf

22. 6. 1998

1. 7. 1998

Gelbe Tonne

Papier/Pappe

Mülltonne:

Biotonne:

15. 6. / 29. 6. / 13. 7. 1998

22. 6. / 6. 7. 1998



Sachsenmarkt

Am 27. Juni laden unsere Händler wieder in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr auf dem Platz an der Jahnturnhalle zum "Sachsenmarkt" ein.

Urlaub des Bürgermeisters

In der Zeit vom 3. Juni bis 23. Juni 1998 befindet sich der Bürgermeister Herr Keller im Urlaub.

Heimatmuseum

Das Heimatmuseum im Gerth-Turm lädt zur Besichtigung am Samstag, dem 4. Juli, und am Sonntag, dem 5. Juli 1998, jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr ein.

Als weitere Attraktion ist ein Fahrrad mit Motor, der sogenannte **Hühnerschreck**, zu besichtigen. Viele Exponate aus vier Jahrhunderten sind zu bewundern. Auf Ihren Besuch, der sich auf alle Fälle lohnt, freuen wir uns.

Museumsleitung

Information

Am 16. Juni 1998 findet im Speiseraum der Baracke des ehemaligen Kindergartens an der Mittelschule ein kurzweiliger Vortrag über die Entstehung des Wortes **Hundsmesse** und über den damit im Zusammenhang stehenden volkstümlichen Ausdruck **Tilling** statt. Alle interessierten Bürger unseres Ortes sind dazu um 19.00 Uhr herzlich eingeladen. Getränke werden bereitgestellt.

G. K.

Sperrmüll - Was nun?

Auf der Grundlage der Abfallsatzung des Landkreises Chemnitzer Land hat jeder Bürger des Landkreises die Möglichkeit, seine sperrigen Abfälle wie folgt zu entsorgen: Die Bestellung eines Containers erfolgt prinzipiell schriftlich beim Abfallwirtschaftsamt des Landratsamtes Chemnitzer Land.

Folgende Angaben sind wichtig:

- Anschrift des Rechnungsempfängers mit Angabe der Telefonnummer
- Anschrift des Abholortes des Containers (falls anders als die des Rechnungsempfängers)
- Stell- und Abholtermin des Containers
- evtl. benötigte Containergröße (5 m³, 7 m³, 10 m³).

Weiterhin sind Angaben darüber erforderlich, ob der Container im öffentlichen Verkehrsraum oder auf privatem Grundstück aufzustellen ist. Bei der Inanspruchnahme des öffentlichen Verkehrsraumes ist vom Antragsteller eine Sondernutzungsgenehmigung bei der Stadt/Gemeindeverwaltung (meist im Ordnungsamt) einzuholen.

Gebühren für die Containerentsorgung:

Gemäß § 4 Abs. 6 Abfallgebührensatzung vom 17. 9. 1997 beträgt die Gebühr für

- die Abfuhr eines Containers bis 10 m³ Inhalt 95,00 DM
- und die Beseitigung (Deponierung) 90,00 DM.

Die Gebührenerhebung erfolgt nach erbrachter Leistung über einen Gebührenbescheid vom Abfallwirtschaftsamt des Landkreises Chemnitzer Land. Formulare zur Auftragserteilung liegen im Landratsamt, Abfallwirtschaftsamt und in den Stadt/Gemeindeverwaltungen des Landkreises bereit oder werden auf Anfrage zugesandt. Bei der Festlegung des Stelltermines des Containers sollte eine Mindestbearbeitungszeit von einer Woche eingeräumt werden. **Kleinstmengen** an sperrigen Abfällen können individuell auf der kreislichen Abfalldéponie in Lipprandis angeliefert werden. Öffnungszeiten der Déponie Lipprandis:

Montag - Freitag	6.30 - 18.00 Uhr
Samstag	8.00 - 12.00 Uhr

Das war die "Tillinger Hundsmesse" 1998

Mit Frohsinn und Geselligkeit sowie sportlichen Aktivitäten verliefen die Pfingsttage und damit auch das traditionelle Dorffest, unsere "Tillinger Hundsmesse".

Schausteller, Händler, Vereine und Geschäftsleute brachten sich wieder aktiv ein, damit auch in diesem Jahr das Volksfest gut über "die Bühne" gehen konnte. Bei einem Glas Bier oder auch einigen mehr gab es viel Neues zu erzählen oder altes neu aufzuwärmen. Das Lichtensteiner Blasorchester mit seinem Dirigenten Franz Zajac sowie die Feuerwehrkapelle sorgten für gute Bläserklänge. Verschiedene bekannte, aber auch uns teilweise noch unbekannte Tanzkapellen sorgten für eine angenehme Stimmung.

Die Herzen des Publikums konnten besonders die "Sweeters", die "Breitenauer Musikanten" und unser Heim, Eckhard erringen. Die FERI-Modenschau mit Nachtwäsche und Dessous erfreute nicht nur Männerherzen. Zu manchen Veranstaltungen war das 30 m lange Festzelt übervoll, und es herrschte eine angenehme Volksfeststimmung. Für die Bewirtschaftung des Bierzeltes zeichneten in diesem Jahr die Geschwister Dörr verantwortlich.



Die "Breitenauer Musikanten" eroberten die Herzen der Gäste.

Die Fahrgeschäfte der Schausteller entsprachen mit dem Autoscooter den Wünschen der Jugendlichen, und der Twister wurde als beliebtes Familienfahrgeschäft von den Gästen angenommen.



Der Rummel lädt zur Kurzweil ein.



Im Hintergrund der Autoscooter, ein häufig umlagerter Ort der Jugendlichen.

Aus der Taufe gehoben wurde am Pfingstmontag das 1. Skat- und Dartturnier. Mit sportlichem Ehrgeiz fanden am Pfingstsonnabend und -sonntag die Faustball- und Fußballwettkämpfe statt. Die St. Egidieners Mannschaft belegte im Fußball den 1. Platz und im Faustball der Schüler und Erwachsenen jeweils Platz 2.

Allen Sponsoren, welche sich durch ihre finanziellen Zuwendungen am Gelingen des Festes beteiligten, sei ganz herzlich gedankt. Nur durch deren Hilfe war es möglich, ein umfassendes Kulturangebot darzubieten. Die Sponsoren waren:

- Maschinenbau GmbH St. Egidien
- Helot GmbH St. Egidien
- Kompressorendienst Tischendorf St. Egidien
- Telefon- und Elektroanlagen Franke St. Egidien
- Landschaftsgestaltung Schmidt St. Egidien

- Sparkasse Chemnitz
- Deutsche Heraklith GmbH St. Egidien
- Arztpraxis Löffler St. Egidien
- Fruchtsaftkellerei Hackethal OT Kuhschnappel
- Zweiradfahrzeuge Nürnberger OT Lobsdorf
- Raumausstattung Reinhold St. Egidien
- Bürocenter Wienholz Lichtenstein
- Speiseproduktion Fritzsche GmbH Stollberg
- Gebäudeservice Dostmann Limbach-Oberfrohna
- Dienstleistungsfirma Kattenbeck GmbH Zwickau
- Bräutigam-Autoservice Glauchau

Ein ganz besonderes Dankeschön sei an dieser Stelle an Familie Uwe Schmidt gerichtet, welche mit hohem persönlichen und körperlichen Einsatz über zwei Wochenenden ihre Freizeit opferte und eine Schrottsammlung für die Hundsmesse durchführte. Durch den so erzielten Erlös konnte kurzfristig das Programm mit den "Breitenauer Musikanten" erweitert werden. Abschließend nochmals ein Dankeschön an alle Mithelfer der Hundsmesse 1998.



Der Pferdesportverein Lobsdorf e. V. zeigte ein Programm in Eleganz.

In diesem Sinne: Auf ein fröhliches Wiedersehen zu Pfingsten 1999!

Neubert
Amtsleiterin

Tillinger Hundsmesse und Rentnertanz sind zur Tradition geworden!

In diesem Jahr konnte ein kleines Jubiläum gefeiert werden, denn seit nunmehr 5 Jahren wird anlässlich der "Tillinger Hundsmesse" als Auftakt ein Rentnertanz durchgeführt, welcher gemeinsam von der Ortsgruppe der Volkssolidarität und der Gemeindeverwaltung organisiert wird.

Aus diesem Grund waren auch am Freitag, dem 29. Mai 1998, viele Rentnerinnen und Rentner aus Lobsdorf und St. Egidien in die Jahnturnhalle gekommen, um nach dem Kaffeetrinken und Kuchenessen dem Kulturprogramm zu lauschen, welches in diesem Jahr vom Ensemble "Tastenwelt" mit seiner Sängerin Mandy Gerber dargeboten wurde. Leider wurde dieses

schöne Programm durch einen Stromausfall jäh unterbrochen, so daß die letzten Musikstücke nicht mehr vorgetragen werden konnten. Durch diesen überregionalen Stromausfall konnte auch das Duo Klaus & Claus erst mit einer Stunde Verspätung zum Tanz aufspielen. Allen Anwesenden hat es trotzdem sehr gut gefallen. Auch als der Strom weg war, hat niemand die Veranstaltung vorzeitig verlassen.

Als Ehrengäste waren wieder Frau Schneider, Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität Chemnitzer Land, und Bürgermeister Matthias Keller anwesend. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen freiwilligen Helfern recht herzlich bedanken, denn Sie haben wesentlich zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen. Mein besonderer Dank gilt aber auch der Gemeindeverwaltung mit Frau Neubert an der Spitze, Herrn Becker mit seinen ABM-Kräften sowie den Sponsoren dieser Veranstaltung

- der Firma Rolf Dörr Getränkehandel
- der Bäckerei Starke / Inh. Anke Vieweg
- der Fleischerei Bert Richter und
- Frau Helga Wienhold.

S. Hemmann
Vors. der Ortsgruppe der Volkssolidarität

Wußten Sie schon ...

wie man vor 70 Jahren zum Pfingstfest 1928 die **Hundsmesse** bekannt machte?

"Wie alljährlich wird die Besetzung des Marktes durch Fieranten wieder sehr zahlreich sein. Vorherrschend sind wie immer die Eß- und Leckerwaren. Alfred Hähnels Auto-Nobles-Bahn und Max Pönickers Krinoline (schwankende Plattform), ein Hunde- und Katzentheater, der Ohrfeigen-Max, Kraftmesser, Schießbuden usw. werden für die Belustigung des Publikums sorgen. Lebhaftes Interesse wird eine Eiskonditorei erwecken, wo ein leibhaftiger Bär die Eismaschine dreht. Auch ein Kasperle-Theater wird erwartet. Alles in allem - es wird wieder echter Jahrmaktsrummel."

Zum Schluß wird noch vom Himmel sonniges Pfingst- und Jahrmaktswetter erhofft. Sicherlich war auch früher schon wechselhaftes Wetter zu Pfingsten keine Seltenheit. Jedenfalls haben wir als Einwohner von St. Egidien in den letzten Jahren kaum die Hundsmesse ohne Regenschauer erlebt. Auch dieses Jahr blieb derselbe in den frühen Nachmittagsstunden des 2. Feiertages nicht aus.

Gottfried Keller

Vereinsnachrichten

Sport- und Spielvereinigung St. Egidien e. V.

-- Der Vorstand --

Ausschreibung Volleyballturnier für Freizeitmanschaften am 11. 7. 1998

Im Rahmen des diesjährigen Spielfestes der SSV St. Egidien am 11. 7. 1998 möchten wir wieder ein Volleyballturnier für Freizeitmanschaften durchführen.

Ob nun als Straßenmanschaft, Wohngebietsteam, Vereinsmanschaft, Stammtischrunde etc., alle Teilnehmer sind uns recht herzlich willkommen. Um eine ordnungsgemäße Durchführung zu gewährleisten, müssen folgende Teilnahmebedingungen erfüllt werden:

- Alter: ab 16 Jahre (weiblich u. männlich)
Spielstärke: 6 Spieler (auswechseln beliebig) gespielt wird nach den Regeln des Volleyballverbandes
Spielmodus: in Turnierform entsprechend der eingegangenen Meldungen - Frauen und Männer getrennt, wobei gemischte Manschaften in der Männerrunde mitspielen
Teilnehmergebühr: 10,00 DM pro Manschaft
Schiedsrichter: jede teilnehmende Manschaft stellt einen Schiedsrichter

Die Sieger werden mit einem Pokal geehrt, alle Teilnehmer erhalten Erinnerungsurkunden.

Meldungen:

Schriftliche Anmeldung mit dem Namen der Manschaft und eines Ansprechpartners bis zum 4. 7. 1998 an Stephan Werner, Am Mühlgraben 14, 09356 St. Egidien.



6. Spielfest St. Egidien am 11. 7. 1998

Bereits zum 6. Male führt in diesem Jahr die SSV St. Egidien e. V. die Veranstaltung eines Spielfestes durch. Ziel ist dabei, wiederum vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aller Altersgruppen Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme an den Spiel- und Sportaktionen zu geben, die von der SSV St. Egidien, den Bildungs- und Kindereinrichtungen des Ortes sowie anderen gesellschaftlichen Organisationen angeboten werden. **Die Veranstaltung findet am 11. 7. 1998 in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr auf dem Festgelände an der Jahnturnhalle statt.**

Neben den zum aktiven Mitmachen einladenden Spielstationen, deren Absolvierung wieder durch die Teilnahme an einer Tombola belohnt wird, sind unter anderem noch geplant:

- Volleyballturniere der aktiven Manschaften (Beginn vormittags, Jahnhalle)
- Volleyballturniere für Freizeitmanschaften (Turnhalle Mittelschule, Ausschreibung beachten)
- Skater-Schauvorführung
- verschiedene kulturelle Darbietungen von Sport- und Tanzgruppen des Ortes
- Kegelbahn.

Der Abend soll bei einem gemütlichen Beisammensein mit Disco-Musik im Festzelt ausklingen.

Die Organisatoren wünschen sich eine rege Teilnahme und Unterstützung des Festes wie in den vergangenen Jahren.

Sport- und Spielvereinigung
St. Egidien e. V.

Sonstiges

Der Seniorentreff in St. Egidien gibt bekannt und läßt herzlich ein:

VERANSTALTUNGSPLAN Juni/Juli 1998

17. 6. 1998

Besuch des Heimatmuseums unter Führung von Herrn Keller
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Heimatmuseum
Eintritt: 2,00 DM/Person

24. 6. 1998

Gemütliche Kaffeerunde mit Interessenaustausch und Veran-
staltungsplanung
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Jahnturnhalle 1. Stock

1. 7. 1998

Kurzwanderung in die nähere Umgebung von St. Egidien -
Routenplanung nach Wunsch vor Ort
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Jahnturnhalle

8. 7. 1998

Kegeln, Kegelbahn "Ackermann-Gut"
Treffpunkt: 14.30 Uhr, Kegelbahn
Wechselschuhe sind erforderlich, der Eintrittspreis richtet
sich nach der Teilnehmerzahl.

15. 7. 1998

Basteln von Trockengestecken für Freunde der Floristik
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Jahnturnhalle 1. Stock

Erinnerungen an den Baumeister Richard Ihle

Den Beruf eines Maurers oder Zimmermannes zu erlernen,
war seit jeher der Wunsch vieler junger Leute, denn diese
Berufsgruppe war stets gefragt.

Schon vor 1933 bestand in unserem Ort an der Lichtensteiner
Straße das Baugeschäft von Richard Ihle. Jetzt ist davon nur
noch am Ufer des Lungwitzbaches, von der Lungwitzer
Straße aus gesehen, die hölzerne Baracke übriggeblieben.
Hier befand sich einmal die Zimmerei und das Sägewerk, in
dem Baumstämme zu Brettern geschnitten wurden. Dahinter
wurde das Holz gestapelt. Gleich daneben verlief der sog.
Hauckbach, welcher in den Lungwitzbach mündete und bei
Hochwasser den Holzplatz oft unter Wasser setzte.



So sah der Holzplatz im Hinterhof aus.



Blick auf die Holzbaracke am Ufer des Lungwitzbaches.

Richard Ihle, Jahrgang 1884, war ein Meister seines Faches
und baute viele Häuser in unserem Ort. Während der Arbeits-
losenkrise 1933 fanden viele Männer aus St. Egidien und der
Umgebung bei ihm eine Beschäftigung als Maurer oder Zim-
merer. In diesem Jahr entstanden die Reihenhäuser in der
sogenannten "Naumannsiedlung", jetzt Goetheweg. Im Ver-
gleich zu heute war die Tätigkeit eines Bauarbeiters von
schwerer körperlicher Arbeit geprägt. Schon die Herstellung
des Fundamentes eines Hauses erfolgte mit einfachen Arbeits-
mitteln wie Hacke, Schaufel und Schubkarre. Die Maurer
hatten es nicht leicht, denn die Ziegel mußten mit einer Trage
und der Mörtel mit Tragkübeln auf dem Rücken nach oben
getragen werden. Die Baugerüste bestanden damals nur aus
Holz, langen Leitern und Laufbrettern.

Richard Ihles Söhne Heinz und Werner waren im väterlichen
Betrieb als Bauarchitekten tätig. Auf der Bahnhofstraße,
neben dem Haus Kreil, entstand eine für die damaligen
Verhältnisse sehr moderne Villa, in der Heinz Ihle dann
wohnte. Seit über 40 Jahren ist jedoch aus diesem Hause
frohes Kinderlachen zu hören, denn ein Kindergarten ist darin
untergebracht. Auch im unteren Ortsteil an der Thurmer
Straße und am Siedlerweg baute die Firma Ihle Häuser.

An einige, die im Geschäft eine gesicherte Existenz fanden,
werden sich manche Leser sicher noch erinnern können,
denken wir z. B. an den Maurerpolier Max Wilhelm, den
Meister Willy Schlesinger, an Kurt Reinhold, Paul Götze,
Kurt Vogel oder auch an Kurt Türschmann aus Kuhschnappel.
In dem großen Wohnhaus an der Lichtensteiner Straße, dessen
Aussehen übrigens bis heute fast unverändert blieb, waren
rechts die Büroräume eingerichtet. Hier arbeiteten Walter
Rabe als Prokurist, Rudi Köhler, Heinz Beyerlein, Marianne
Sonntag, Horst Reimann u. a. Berechtigt kann man also sagen,
daß das Baugeschäft Richard Ihle in unserem Ort und der
Umgebung sehr gefragt war.

Mit der Entstehung neuer Häuser bekamen auch andere Ge-
werke wie Maler, Dachdecker, Klempner oder Elektriker
Arbeit. Und wenn der Baumeister Richard Ihle mit seinem
kleinen Dixieauto zu sehen war, dann wußte man, er hatte auf
seinen Baustellen nach dem Rechten geschaut. Oftmals war er
selbst am Baugeschehen beteiligt und legte mit Hand an. Ich
selbst kannte ihn als einen lebensfrohen Menschen, der mit
seinem Wohnort eng verbunden war. So war er z. B. Mitglied
des örtlichen Schützenvereins und wurde sogar einmal als
Schützenkönig gekrönt.



Richard Ihle mit Gattin und Hausgehilfin.

Im Jahre 1942 verstarb Richard Ihle hier in St. Egidien. Viele unserer Bürger werden sich an ihn erinnern und in diesem Zusammenhang das Sprichwort "Handwerk hat goldenen Boden" voll bestätigen.

Für diesen Beitrag hatte ich hilfreiche Unterstützung von Horst, jüngster Sohn Richard Ihles, der übrigens mein Klassenkamerad war und vor wenigen Wochen seinen 70. Geburtstag feierte. Er stellte auch die Fotos freundlicherweise zur Verfügung.

H. Tauber

Ich wünsche Dir Gelassenheit

*Glaub' nicht, daß nur du ganz allein
alles selbst machen mußt. Laß' dich ruhig einmal ein
aus Seinlassen nur, laß' dich ruhig einmal los!
Schalt ab und geh' auf im Seinlassen bloß!
Laß' dir Zeit, warte ab, laß' ab von der Hast.
Wer nur rennt, wer nur hetzt, hat das
Schönste verpaßt.
Leg dich einfach ins Gras und träum
vor dich hin und freu dich am Heute,
am Leben, am Sinn!*



Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen
weiterhin recht viel Gesundheit

St. Egidien

Frau Elfriede Schwozer	am 18. 6. zum 78. Geburtstag
Frau Else Gutsche	am 18. 6. zum 80. Geburtstag
Frau Lisa List	am 20. 6. zum 84. Geburtstag
Herrn Werner Hanisch	am 21. 6. zum 73. Geburtstag
Frau Ilse Sieber	am 21. 6. zum 77. Geburtstag
Herrn Helmut Richter	am 21. 6. zum 74. Geburtstag
Frau Johanna Thost	am 22. 6. zum 89. Geburtstag
Frau Martha Stopp	am 23. 6. zum 86. Geburtstag
Frau Ingeburg Matthes	am 26. 6. zum 71. Geburtstag
Frau Edith Wienhold	am 27. 6. zum 77. Geburtstag
Frau Elfriede Müller	am 27. 6. zum 79. Geburtstag
Frau Frieda Witt	am 28. 6. zum 85. Geburtstag
Frau Marga Steinmetz	am 28. 6. zum 74. Geburtstag
Frau Margarete Dietrich	am 29. 6. zum 79. Geburtstag
Frau Brunhilde Luck	am 29. 6. zum 72. Geburtstag
Frau Magdalena Müller	am 2. 7. zum 79. Geburtstag
Frau Anneliese Pöker	am 2. 7. zum 77. Geburtstag
Frau Ilse Barz	am 2. 7. zum 74. Geburtstag
Frau Martha Barthold	am 5. 7. zum 94. Geburtstag
Herrn Karl-Heinz Merther	am 5. 7. zum 71. Geburtstag
Frau Christa Pliska	am 6. 7. zum 71. Geburtstag
Frau Hilde Köhler	am 7. 7. zum 77. Geburtstag
Frau Johanna Illing	am 7. 7. zum 76. Geburtstag
Herrn Gottfried Keller	am 7. 7. zum 72. Geburtstag
Frau Marie Mannsfeld	am 8. 7. zum 89. Geburtstag
Frau Gerdy Pfüller	am 13. 7. zum 72. Geburtstag
Herrn Horst Tauber	am 15. 7. zum 71. Geburtstag
Frau Inge Zeun	am 15. 7. zum 71. Geburtstag

OT Kuhschnappel

Herrn Johannes Gaudes	am 28. 6. zum 77. Geburtstag
Herrn Helmut Rabe	am 28. 6. zum 73. Geburtstag
Frau Hertha Kunze	am 15. 7. zum 91. Geburtstag
Frau Martha Rönisch	am 16. 7. zum 81. Geburtstag

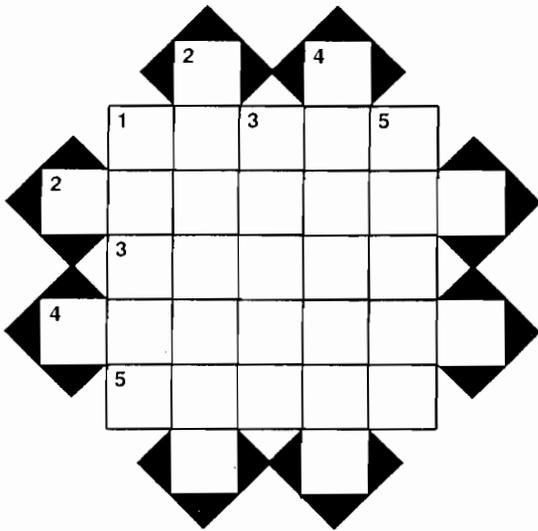
OT Lobsdorf

Frau Elsa Schulze	am 30. 6. zum 79. Geburtstag
Frau Irene Vogel	am 12. 7. zum 70. Geburtstag
Herrn Heinz Dittel	am 13. 7. zum 74. Geburtstag
Herrn Arno Tirschmann	am 16. 7. zum 84. Geburtstag



Rätselecke

Magischer Diamant



Tragen Sie bitte die gesuchten Begriffe waagrecht und senkrecht in das Gitter ein:

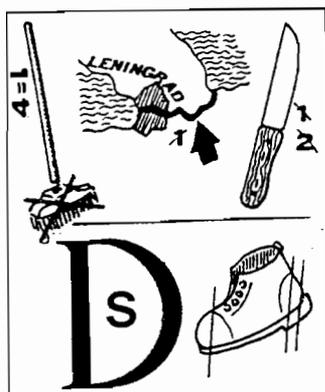
1 - großes Tasteninstrument; 2 - Sportlehrer; 3 - Weste; 4 - Staat und Fluß in Afrika; 5 - medizinisch: tödlich

Schattenspiele

Bei näherem Hinschauen werden Sie feststellen, daß einige Felder dieses Schattenbildes mit einem Punkt versehen sind. Malen Sie diese Felder kräftig schwarz aus - Sie erhalten dann ein Bild nach Art eines Scherenschnittes.



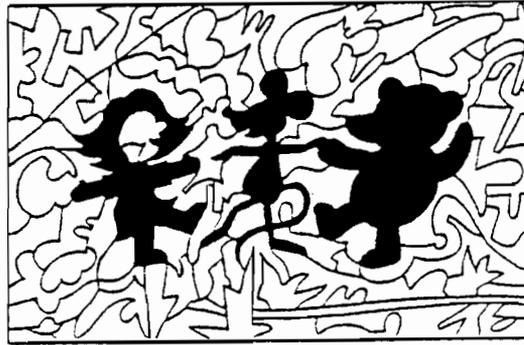
Rebus



Die Lösung ergibt ein Sprichwort aus alter Zeit.

Auflösungen vom Monat Mai:

1. SCHATTENRISS: Rose E
2. SCHATTENSPIEL:



3. RÄTSELKASTEN: 1 = Report
2 = Dahlie
3 = Finger
4 = Balkon
5 = Halter
6 = Natron

Witze zum Abheben

Sagt der Fußballtrainer zu seiner Elf: "Ihr wärt die größten Rindviecher, wenn ich nicht wäre!"

"Aber Lieblich, schau mal, ich bin so ein riesengroßer Mann. Glaubst du, daß wir zusammenpassen?" "Aber sicher doch", entgegnet sie, "ich werde dich schon kleinkriegen."

"Reparieren Sie bitte die Hupe an meinem Auto." "Aber die Bremsen sind doch defekt." "Deshalb sollen Sie ja die Hupe reparieren!"



"Ich höre gerade, Sie brauchen eine Nummer mit richtigem Knalleffekt?!"



Was sonst noch interessiert ...

DEKRA - Auto-Info

Bremsen mit ABS

Kein kürzerer Bremsweg

Viele Verkehrsteilnehmer wiegen sich mit ABS in falscher Sicherheit. Noch immer existiert das Vorurteil, das mit ABS ausgestattete Auto habe automatisch einen kürzeren Bremsweg, man könne sogar näher auffahren.

Das ist ein Irrtum, sagen die Sachverständigen von Dekra. Die Reaktionszeit des Fahrers und der Bremsweg werden trotz modernster Technik nicht verkürzt. Allerdings, einen wichtigen Vorteil bietet das System: Die Räder blockieren auch bei Vollbremsung nicht. Das Auto bleibt in der Spur und ist weiterhin lenkbar. Mit ABS muß aber anders gebremst werden als mit herkömmlichen Bremsen. Das Bremspedal muß kräftig durchgetreten werden, sonst wird ein Teil des womöglich rettenden Bremsweges verschenkt. Sobald das ABS wirkt, ist im Pedal ein ungewohntes "Rubbeln" zu spüren. Dies sollte den Fahrer nicht irritieren. Falls es möglich ist, sollte der Pedaldruck jetzt noch erhöht und dem Hindernis ausgewichen werden. Das klappt aber nur, wenn genügend Sicherheitsabstand eingehalten wurde. Es empfiehlt sich, das Bremsen mit gleichzeitigem Ausweichen auf einem abgesperrten Gelände, etwa auf einem unbenutzten Parkplatz, zu üben.

BARMER aktuell

Schlafprobleme

Wer hat sie nicht schon einmal erlebt, die Angst, nicht einzuschlafen? Ärger, Erschöpfung oder Probleme mit den lieben Mitmenschen lassen einen auch im Bett nicht los. Viele greifen deshalb zur Schlaftablette, doch das ist falsch. Auf Dauer braucht man immer stärkere Dosen, und es kommt zur Abhängigkeit. Besser ist es, nagende Probleme tagsüber zu lösen, statt sich nachts damit zu belasten.

Hilfreich sind Entspannungstechniken. Sie nutzen nicht nur bei geistiger, sondern auch bei körperlicher Entspannung. Und das ist zum ausgeglichenen Schlafen ebenso wichtig. Auch beim Spazierengehen bauen sich geistige Spannungen körperlich ab. Bewegung in jeder Form ist daher die beste Medizin. Gute Tips dazu gibt es in Ihrer BARMER-Geschäftsstelle.

DAK-Pressedienst

Kinder nicht zum Essen zwingen

Kinder sollten grundsätzlich nicht gezwungen werden, ihren Teller leerzuessen. Denn gerade Kinder bis zu zwölf Jahren haben an einem Tag Bärenhunger und schon am nächsten Tag überhaupt keinen Appetit. Omas alter Grundsatz: Was auf dem Teller liegt, wird aufgegessen, ist überholt. Kinderaugen sind oft größer als der Kindermagen. Die Kinder sollen sich selbst auffüllen, wieviel und was sie mögen. Auch Erwachsene mögen manche Speisen nicht. Nachtisch soll auch das Kind bekommen, das seinen Teller nicht leergegessen hat oder das nur wenig Gemüse oder keine Kartoffeln genommen hat. Mit der Drohung, den leckeren Nachtisch zu streichen, kann ein Kind zu lebenslangem Heißhunger auf Süßes und damit sogar zur Fettsucht erzogen werden.

Bereits jedes achte Kind hat Übergewicht. Das belastet nicht nur den wachsenden Körper, sondern auch die Seele des Kindes. Die Folgen für die körperliche Gesundheit sind gravierend und Krankheiten oft vorprogrammiert. In der Sorge, ihr Kind könne zu wenig essen, zwingen Eltern ihrem Nachwuchs oft zuviel auf. Normalerweise ißt ein Kind, wenn es Hunger hat. Unbewußt holt es sich das, was der Körper braucht. Eltern sollten hier auf die biologische Selbstregulation bei ihren Kindern vertrauen. Andererseits sind Eß- und Lebensgewohnheiten in der Familie Vorbild für den Nachwuchs. Was Eltern vorleben, wird von den Kindern unbewußt übernommen. Bei länger andauernder Appetitlosigkeit allerdings sollten die Eltern nach den Ursachen forschen. Krankheiten können sich so ankündigen, Ursache können aber auch Schwierigkeiten in der Schule oder Angst sein.

DAK-Presseservice

Kälte hilft bei Rückenschmerzen

Vier von fünf Deutschen haben ihren Rücken schon einmal schmerzhaft zu spüren bekommen. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Muskelverspannungen, Rheuma, Bandscheibenvorfälle oder Hexenschüsse lösen oft unerträgliche Schmerzen aus. Die DAK nennt Möglichkeiten zur Ersten Hilfe. So stillt Kälte den ersten großen Schmerz und mindert zugleich Schwellungen. Unter der gekühlten Hautpartie können sich Stoffe, die Schmerzen und Entzündungen verursachen, nicht so schnell bilden. Außerdem blockiert Kälte den Schmerzrezeptoren in der Haut. Auch bei rheumatischen Erkrankungen wie dem sogenannten Hexenschuß kann sofortige Kühlung die Schmerzen lindern. Beim Hexenschuß drückt die Bandscheibe blitzartig auf den Rückmarksnerv. Durch den Schmerz verspannen sich die Muskeln, was wiederum den Schmerz verstärkt. Kälte wirkt dagegen, indem sie die Muskelverspannungen löst.

Wissenswertes über den Rücken gibt es ab sofort im Internet: Auf den gemeinsamen Gesundheitsseiten der Zeitschrift "Stern" und der DAK hilft ein neuer Gesundheitstest, die Ursache für Rückenschmerzen herauszufinden. Der Test ist unter dem Stichwort "Rückenschmerzen" zu finden; die Internet-Adresse lautet: <http://www.stern.de/gesundtest>.



Zahnarztpraxis M. Albrecht

Lungwitzer Straße 71, 09356 St. Egidien

Urlaub vom 15. 7. bis 5. 8. 1998

Vertretung für dringende Fälle:

Fr. Dr. Erler, Glauchauer Str. 37a, 09350 Lichtentein, Tel. 037204/2130

Frau Dr. Oehme, Färbergasse 1, (hinter Mohrenapotheke), 09350 Lichtentein, Tel. 037204/5183